

A. c) Mitteilungen

01) A. E. Johann-Preis 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe A. E. Johann-Freunde,

wir haben zwei aktuelle Informationen für Sie.

A. E. Johann-Preis 2019

Wir haben den **Einsendeschluss verlängert**. **Nicht der 31. März ist der letzte Abgabetag, sondern der 15. Mai.**

Mit den Einsendungen für die Gruppe 2 (16 bis 20 Jahre) und der Gruppe 3 (21 bis 25 Jahre) sind wir sehr zufrieden.

U. a. liegen Beiträge aus der Schweiz, Italien und Kamerun vor.

Leider hat sich in der Altersgruppe von 12 bis 15 Jahre wenig getan.

Aus diesem Grund verlängern wir den Einsendeschluss und möchten Sie bitten, wenn Sie im Familien- oder Bekanntenkreis junge Menschen kennen, die gern schreiben, dann informieren Sie bitte über unserem Preis.

27. März 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe A.E. Johann-Freunde!

Zum Jahresanfang möchten wir noch einmal auf den A.E. Johann-Preis 2019 hinweisen. Kennen Sie Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren, die gern schreiben? Dann teilt Ihnen mit, dass wir einen Schreibwettbewerb veranstalten.

Einsendeschluss ist der 31. März 2019.

Mehr auf unserer Homepage und unter diesem Link:

<https://www.ndr.de/ndr1niedersachsen/Plattenkiste-AE-Johann-Gesellschaft,plattenkiste4744.html>

Veranstalter/Veranstalterin
A. E. Johann-Gesellschaft e.V.

Preisgeld (Gesamtsumme in EUR)
1 500.00 EUR

Der A. E. Johann-Preis wird in 3 Altersgruppen verliehen:



Altersgruppe 1: (12 bis 15 Jahre)

1. Preis 200 Euro
2. Preis 120 Euro
3. Preis 80 Euro

Altersgruppe 2: (16 bis 20 Jahre)

1. Preis 250 Euro
2. Preis 150 Euro
3. Preis 100 Euro

Altersgruppe 3: (21 bis 25 Jahre)

1. Preis 300 Euro
2. Preis 200 Euro
3. Preis 100 Euro

Teilnahmegebühr (EUR)

0.00 EUR

Vergabe an

junge Erwachsene
Kinder und/oder Jugendliche

Genre/Kategorie

Reiseliteratur

Thema

Reisegeschichten

Beschreibung

Bis ans Ende der Welt ... Reisen. Schreiben. Abenteuer.

Fremde Länder, Menschen, Kulturen kennen und verstehen lernen, andere Sprachen sprechen, neue Freunde finden, Abenteuer bestehen, das Heimweh bezwingen - all das und noch viel mehr ist Reisen.

Reisen hilft uns, klüger, selbstsicherer, weltoffener und vorurteilsfreier zu werden. Aber vor allem macht Reisen einen Riesenspaß.

In diesem Sinne möchten wir Euch dazu ermuntern, neugierig und vorurteilsfrei, mit offenen Augen und Ohren, auf Entdeckertour zu gehen - egal ob in der Ferne oder vor der eigenen Haustür - und über Eure Eindrücke, Erlebnisse und Erkenntnisse zu schreiben.

Wo die Erde am schönsten ist: Überall, wo Frieden herrscht und Freiheit!

A. E. Johann

Bewerbung

Wer darf teilnehmen?

Junge Menschen von 12 bis 25 Jahren.

Was darf eingereicht werden?

- Texte *
- mit Bildern oder Zeichnungen, illustrierte Texte
Reisetagebücher
- * in deutscher Sprache



Seite 24 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 748 vom 18.04.2019

Die Reisegeschichten müssen auf eigenen, wahren Erlebnissen beruhen und dürfen maximal 12 Seiten umfassen. Schrift Arial, Größe 12 pt.

Wohin werden die Beiträge geschickt?

per E-Mail (nur PDF- oder DOC-Dateien):

A.E.Johann-Gesellschaft@web.de

per Post:

A.E. JOHANN-GESELLSCHAFT
A.E. Johann-Weg 1
34593 Knüllwald

Alle Wettbewerbsbeiträge müssen mit vollständigem Namen, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum gekennzeichnet sein.

Besonderer Hinweis

Eine vom Netzwerk berufene Jury wird die Beiträge sichten, bewerten und prämiieren. Die besten Beiträge aus jeder Altersgruppe werden in einer Broschüre veröffentlicht (längere Beiträge auszugsweise).

Weitere Informationen zum Wettbewerb bei Facebook: A. E. Johann-Preis 2019

Verleihung

Im Herbst 2019 werden die Preisträger bekanntgegeben. Die Preisverleihung findet am 26. Oktober 2019 in Hankensbüttel (südliche Lüneburger Heide) statt

A.E.Johann-Gesellschaft

Mit freundlichen Grüßen

Cornelia Cieslar Günter Wolters Rudi Zülch

Kontakt:

Vorsitzender Rudi Zülch

A.E. Johann-Weg 1

D-34593 Knüllwald

FON: 05681-3992 - FAX:9390015

Handy: 0173-2936098

Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de

www.a-e-johann.de

A.E. Johann

Wo die Erde am schönsten ist:
Überall, wo Frieden herrscht und Freiheit!





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info>

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

02) Preise & Stipendien des Kulturforums östliches Europa e.V. und weiterer Einrichtungen



Impressionen von der Dehio-Buchpreis-Verleihung 2012

Georg Dehio-Preis

Das Kulturforum vergibt seit 2003 jeden Herbst im Wechsel den [Georg Dehio-Kulturpreis](#) und den [Georg Dehio-Buchpreis](#). Mit dem Georg Dehio-Preis ehrt das Kulturforum Personen, Initiativen und Institutionen, die sich in ihren Werken fundiert und differenziert mit den Traditionen und Wechselbeziehungen deutscher Kultur und Geschichte im östlichen Europa auseinandersetzen. Der Preis erinnert an den bedeutenden, aus Reval (estnisch Tallinn) gebürtigen Kunsthistoriker Georg Dehio (1850–1932).

Stadtschreiber-Stipendium

Autorinnen und Autoren gesucht! Jährlich besetzt das Kulturforum in Kooperation mit einer osteuropäischen Stadt für fünf Monate den Posten einer Stadtschreiberin bzw. eines Stadtschreibers. Der [Stadtschreiber](#) erhält ein monatliches Stipendium und wohnt kostenlos. Seine Aufgabe ist es, sich in einem Internettagebuch mit dem historischen Kulturerbe der Stadt und ihrer Region literarisch auseinanderzusetzen, über spannende Begegnungen und Erlebnisse zu berichten, Sehenswertes zu zeigen und Kontakte zu knüpfen.



Externe Stipendien

Darüber hinaus warten zahlreiche [externe Stipendien](#) unserer Partner und weiterer Einrichtungen aus dem Netzwerk des Kulturforums auf interessierte Bewerberinnen und Bewerber.

Sie sind eine Stiftung, Institution oder ein Unternehmen, dass sich mit dem Themenfeld östliches Europa beschäftigt? Gerne nehmen wir Ihr Stipendienangebot in unserer Datenbank auf. Senden Sie uns einfach eine E-Mail

► <http://www.kulturforum.info/de/startseite-de/1019453-preise-stipendien>



Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e.V.

Mühlendamm 1 Wolbeck
48167 Münster
Ruf: 02506-305 750, Fax 02506-304
<http://www.copernicus-online.eu>

03) Förderpreise und Förderstipendium

Förderpreise

<https://copernicus-online.eu/foerderpreise/>

Copernicus-Vereinigung der Erforschung von Landeskunde und Geschichte Westpreußens e.V.

Christoph Hartknoch Forschungspreis

Die Copernicus Vereinigung schreibt den jährlich zu vergebenden Christoph Hartknoch Forschungspreis für herausragende Master-/Magisterarbeiten/Abschlussarbeiten aus. Prämiert werden wissenschaftliche Abschlussarbeiten zur Geschichte und Landeskunde Westpreußens.



Seite 27 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 748 vom 18.04.2019

Der Christoph Hartknoch Forschungspreis ist mit 750 € Preisgeld und der Finanzierung der Drucklegung im Copernicus Verlag verbunden. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, Mühlendamm 1; 48167 Münster, eingesehen und abgefordert werden. Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser oder durch Dritte möglich. *Bewerbungsschluss ist jeweils der 31.Mai eines Jahres.*

[Hartknoch_Ausschreibungsrichtlinien](#)

Max Perlbach Forschungspreis

Die Copernicus Vereinigung schreibt den jährlich zu vergebenden Max Perlbach Forschungspreis für herausragende Promotionen aus. Prämiert werden Forschungsarbeiten zur Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Der Max Perlbach Forschungspreis ist mit 1.500 € Preisgeld und der Finanzierung der Drucklegung im Copernicus Verlag verbunden. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können unter bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, Mühlendamm 1; 48167 Münster, und abgefordert werden. Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser oder durch Vorschlag von Dritten möglich. *Bewerbungsschluss ist jeweils der 31.Mai eines Jahres.*

[Perlbach_Ausschreibungsrichtlinien](#)

Förderstipendium

<https://copernicus-online.eu/foerderstipendium/>

Copernicus-Vereinigung der Erforschung von Landeskunde und Geschichte Westpreußens e.V.

Johannes Placotomus Förderstipendium

Die Copernicus Vereinigung schreibt vier zu vergebende 3-6 monatige Johannes Placotomus Förderstipendien aus, zur Vorbereitung von Bewerbung um ein Promotionsstipendium.

Gefördert werden Promotionsvorhaben zu den derzeitigen Forschungsschwerpunkten der Copernicus Vereinigung:

- Forschungen zu den Kulmer Stadtbüchern, zum Kulmer Stadtrecht und dessen Anwendung, Umsetzung und Nachwirken;
- zu Leben und Wirken des Nicolaus Copernicus, seinen Forschungen und Nachwirken;
- Erforschung der reformatorischen Bewegungen in den kleinen Städten und auf dem Land der historischen Region Westpreußen;
- Erforschung des Ersten Weltkrieges in Westpreußen, insbesondere in Bezug auf die Flüchtlingsbewegungen infolge der russischen Besetzung Ostpreußen.



Seite 28 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 748 vom 18.04.2019

Das Johannes Placotomus Förderstipendium ist mit 1.200 €/monatlich Fördergeld verbunden. Die Dauer der Förderung richtet sich nach den zu leistenden Vorarbeiten. Vorgesehen ist eine Förderung von 3-6 Monaten zur Vorbereitung auf eine qualifizierte Bewerbung um ein Promotionsstipendium. Die näheren Bedingungen und notwendige Bewerbungsunterlagen können unter

www.copernicus-online.eu

oder bei der Geschäftsstelle der Copernicus Vereinigung, eingesehen und abgefordert werden.

Bewerbungen sind jederzeit sowohl durch die Verfasser sowohl durch die Antragsteller als auch durch Dritte möglich. Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Februar eines Jahres.

Bewerbungsanforderungen für das Johannes Placotomus Stipendium:

1. Lebenslauf mit wissenschaftlichem Werdegang
2. Zwei Referenzschreiben von Hochschullehrern
3. Zeugniskopien (ggf. in deutscher Übersetzung): Letztes Schulzeugnis, Berufsabschlüsse, Hochschulabschlüsse o.Ä.
4. Ein Kurzexposé der Arbeit
5. Eine Übersicht über die einzusehenden Archivalien
6. Eine Zeitplanung für das Promotionsvorhaben sowie für die Zeit des Johannes Placotomus Stipendiums
7. Eine Erklärung bei welchen Institutionen der/die Bewerber*in sich um ein Promotionsstipendium bewerben möchte.
8. Einverständniserklärung (unterschrieben) Siehe Internetvorlage auf unserer Homepage copernicus-online.eu

[Stipendienvertrag_Ausschreibungsrichtlinien](#)



04) Das Schlesische Museum zu Görlitz und die Kulturreferentin für Schlesien laden zu drei Ausstellungseröffnungen ein

In der ersten Maiwoche werden gleich drei neue Sonderausstellungen mit ganz unterschiedlichen Themen ihre Türen öffnen. Die Präsentationen sind in Görlitz an verschiedenen Orten zu sehen: in der Annenkapelle und im Schlesischen Museum.

Am **02. Mai 2019**, um 15 Uhr, findet die Vernissage zur Ausstellung „Emil Krebs. An den Grenzen der Genialität“ in der Annenkapelle (Annenstraße/Steinstraße) statt. Der aus Niederschlesien stammende **Emil Krebs (1867-1930)** gilt bis heute als einer der größten Sprachwunder der Menschheitsgeschichte. Er beherrschte über 60 Sprachen und Dialekte, seine Bibliothek umfasste Bücher in über 100 Sprachen. Die deutsch-polnische Ausstellung





wurde von Eckhard Hoffmann, dem Großneffen von Emil Krebs, und der Miejska Biblioteka Publiczna w Świdnicy (Stadtbibliothek Schweidnitz) mit Unterstützung des Sprachendienstleiters des Auswärtigen Amtes Gunnar Hille und des Historikers Sobiesław Nowotny erarbeitet. Eckhard Hoffmann und Gunnar Hille sind bei der Eröffnung dabei. Die Kulturreferentin für Schlesien und das Augustum-Annen Gymnasium Görlitz haben die Präsentation der Ausstellung in Görlitz organisiert. Hier ist sie bis zum 29. Mai zu sehen.

Am **03. Mai** wird um 19 Uhr in das Schlesische Museum zu Görlitz auf der Brüderstraße zur nächsten Ausstellungseröffnung eingeladen. Gezeigt wird eine Dokumentation der Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein über ein dunkles, bislang unbekanntes Kapitel der schlesischen Geschichte: die Ermordung von psychisch Kranken und geistig Behinderten aus Schlesien in der NS-Diktatur. Die Ausstellung „Vergessene Opfer der NS-`Euthanasie““ ist Teil eines von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ finanzierten Projekts und kann bis 30. Juni 2019 besichtigt werden.

Außerdem zeigt das Schlesische Museum eine Sonderausstellung, in der es erstmals umfassend seinen reichen Schatz an Münzen und Medaillen aus acht Jahrhunderten präsentieren wird. **Ab 05. Mai**, 11 Uhr, ist die Schau „Kopf und Zahl. Die Geschichte des Geldes in Schlesien“ zu sehen, in der politische, wirtschaftliche und kulturhistorische Aspekte des Geldes aufgefächert werden. Auch Beispiele schlesischer Medaillenkunst werden gezeigt. Attraktion der Ausstellung ist der große Münzfund von Dębrznik/Krausendorf, der im Muzeum Tkactwa w Kamiennej Górze/Webereimuseum in Landeshut i.S. aufbewahrt wird. Der aus über 6000 Münzen des 15. und 16. Jahrhunderts bestehende Fund kann Dank der Förderung durch den Kleinprojektfond von INTERREG Polen-Sachsen 2014-2020 zu einem bedeutenden Teil konserviert und präsentiert werden.





Teil des Münzfundes von Dębrznik/Krausendorf, aufbewahrt im Muzeum Tkactwa w Kamiennej Górze/Webereimuseum in Landeshut i.S. Foto: René Pech

Schlesisches Museum zu Görlitz

Schönhof, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

Tel.: 03581 / 87910

www.schlesisches-museum.de

geöffnet: Di – Do 10 – 17 Uhr, Fr – So 10 – 18 Uhr (Öffnungszeiten gelten ab 1.4.2019)

05) Marcel Krueger wird Stadtschreiber in Allenstein/Olsztyn 2019. Der Schriftsteller und Übersetzer berichtet ab Mai aus dem Herzen Ermlands

Eine vom Deutschen Kulturforum östliches Europa berufene internationale Jury wählte Marcel Krueger, der als Schriftsteller und Übersetzer in Dundalk (Irland) lebt, als Stadtschreiber in Allenstein/Olsztyn.

Das Stadtschreiber-Stipendium des Deutschen Kulturforums östliches Europa wird nunmehr zum elften Mal vergeben. Das Ziel des Stipendiums ist es, das gemeinsame kulturelle Erbe der Deutschen und ihrer Nachbarn in jenen Regionen Mittel- und Osteuropas, in denen einst (auch) Deutsche gelebt haben und heute noch leben, in der Öffentlichkeit bekannter zu machen sowie gegenseitiges Verständnis und interkulturellen Dialog zu fördern. Als Wanderstipendium konzipiert, war es bisher u. a. in Danzig/Gdańsk, Fünfkirchen/Pécs, Reval/Tallinn, Marburg/Maribor, Kaschau/Košice, Riga, Pilsen/Piizeň, Breslau/Wrocław, Kronstadt/Braşov und Lemberg/Lviv angesiedelt.



Das Stipendium wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) dotiert und vom Deutschen Kulturforum östliches Europa in Zusammenarbeit mit der Stadt Allenstein/Olsztyn und der Stiftung Borussia durchgeführt.

Marcel Krueger wird seinen fünfmonatigen Aufenthalt in Allenstein/Olsztyn im Mai 2019 antreten und während seiner Zeit in der Stadt ein Internettagebuch führen, in dem er über Begegnungen und Erlebnisse berichtet. Über einen Blog, der in deutscher, englischer und polnischer Sprache geführt wird, kann man mit dem Autor in Kontakt treten.

Marcel Krueger, 1977 in Solingen geboren, arbeitet als Autor, Übersetzer und Redakteur und findet seine Themen meist auf Reisen und in der europäischen Geschichte. Für das Berliner *Elsewhere Journal* arbeitet er als Buchredakteur und schreibt u. a. für *The Daily Telegraph*, *The Guardian*, die *Süddeutsche Zeitung* und *CNN Travel*. Zusammen mit Paul Sullivan veröffentlichte er 2016 *Berlin: A Literary Guide for Travellers*. 2018 erschien *Babushka's Journey – The Dark Road to Stalin's Wartime Camps*, ein melancholischer Reisebericht auf den Spuren seiner Großmutter Cäcilie von Ostpreußen in die sowjetischen Arbeitslager. Das Buch erscheint im März 2019 in deutscher Übersetzung unter dem Titel *Von Ostpreußen in den Gulag. Eine Reise auf den Spuren meiner Großmutter* im Reclam Verlag.

Kontakt: Dr. Magdalena Gebala
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
D-14467 Potsdam
Tel. + 49 (0) 331 20098-18
Fax + 49 (0) 331 20098-50
E-Mail: gebala@kulturforum.info

06) Beauftragter Dr. Bernd Fabritius fordert mehr Einsatz der Kirchen für Spätaussiedler

Beauftragter fordert mehr Einsatz der Kirchen für Spätaussiedler
Quelle: KNA, vom 04.04.2019 05:00:00

bkn001 4 pl 172 vvvvb KNA 190403-89-00167#5
Bundesregierung/Minderheiten/Kirchen/

Beauftragter fordert mehr Einsatz der Kirchen für Spätaussiedler =

Berlin (KNA) Der Aussiedler-Beauftragte der Bundesregierung, Bernd **Fabritius**, verlangt mehr Engagement der Kirchen für Spätaussiedler. «Es wird in Kreisen der Vertriebenen und Spätaussiedler jeder Schritt bedauert, den man als Rückzug der beiden großen Kirchen aus der Spätaussiedlerseelsorge wahrnimmt», sagte **Fabritius** im Interview der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).



Wenn die Kirchen einwendeten, dass die Eingliederung in Deutschland viele Jahrzehnte nach Kriegsende abgeschlossen sein müsse, sei das aus seiner Sicht keine überzeugende Position, meinte der Beauftragte. Er würde es fast als «Ausrede» bezeichnen, weil die Menschen diese spezifische Betreuung bräuchten und als wohltuend empfänden. «Ich denke, es wäre auch eine Chance für die Kirchen, dieses Bedürfnis zu befriedigen.»

Fabritius sagte weiter, er sei den Kirchen sehr dankbar, dass sie in der Vergangenheit «ihre Rolle bei der Wiederbeheimatung der Spätaussiedler sehr ernst genommen haben». Er hoffe aber, dass sie dies auch in Zukunft täten. Kirche sei in den Herkunftsgebieten oft der letzte Zufluchtsort gewesen, ein Ort der Heimat. «Dieses Gefühl hat man mitgenommen und man erwartet, dass die Kirchen auch in Deutschland diese geistliche Heimat bieten.»

